

## “Hier gingen fast nur noch Relanit raus”

### Mayer & Cie.-Mitarbeiter berichten aus den Anfangstagen einer neuen Ära

Ab ITMA 1987 gingen bei Mayer & Cie. die Aufträge für die Maschinen mit Relativtechnik ein. Die ersten drei Relanit wurden im Januar 1988 nach Berlin geliefert. Aufgebaut hat sie Jürgen Müller. Er ist noch heute bei Mayer & Cie., genauso wie seine Kollegen Johannes Bitzer, Axel Brünner, Rolf Gonser und Thomas Maier. Alle fünf arbeiteten 1987 als Monteure in der Endmontage. Im Gespräch erinnern sie sich an ihre Pionierzeit mit der Relanit.

#### **Noch bevor die Relanit in Serie ging, wurde ja bestimmt schon über die neue Technik geredet. War Ihnen also bewusst, dass diese neue Maschine etwas Besonderes ist?**

**Johannes Bitzer:** Gewusst haben wir das schon, aber nicht bewusst wahrgenommen. In der Entwicklungsphase war uns sowieso noch nicht klar, was da konkret anders ist. Das kam erst, als die Maschine bei uns in der Montage ankam und wir uns mit ihr auseinandersetzen mussten. Besonders auch deshalb, weil wir raus mussten, um sie beim Kunden aufzubauen und sie ihm zu erklären.

**Axel Brünner:** Das System war früher ein anderes als heute: Die Monteure aus der Montage mussten raus, zum Service und zum Aufstellen der Maschinen. Heute macht das der Service mit Vollzeitreisemonteuren. Deshalb musste sich damals jeder mit der Thematik beschäftigen, denn normalerweise war derjenige, der die Maschine gebaut hatte, auch wieder für das Aufstellen beim Kunden zuständig.

#### **Mehr als 500 verkaufte Maschinen in weniger als drei Jahren, 1.000 in vier Jahren. Das ist bemerkenswert. Was bedeutete dieser Erfolg für Sie persönlich?**

**Axel Brünner:** Für uns war das gut, wir waren noch grün hinter den Ohren und wussten von dieser Technologie aber so viel wie die „Alt-Monteure“. Das waren ganz Besondere, die haben uns Jungen nicht alles erzählt. Sie hatten ihre kleinen Bücher, da haben sie ihre Sachen reingeschrieben, wie man das oder jenes machen muss. Jetzt war das auch eine Chance für uns, mit der neuen Technologie zu wachsen. Draußen haben wir die Erfolge direkt gesehen.

Bei den alten Maschinen brauchte es viel Wissen und Erfahrung, da konnte man viel mehr selbst einstellen. Bei der Relanit gibt es stricktechnisch nichts zu verändern außer der Maschenlänge. Damit war die Relanit ein Sprungbrett für uns Junge, um in die Sache reinzukommen. Schon aus diesem Grund hat mich die Technik immer fasziniert.

#### **Gab es Anwendungen der Relanit, mit denen Sie nicht gerechnet haben?**

**Axel Brünner:** Garne in nicht bester Qualität. Deshalb war sie in den Ländern ein Erfolg, in denen minderwertiges Garn zum Einsatz kam.

#### **War das wirklich eine Überraschung?**

**Axel Brünner:** Naja, für die Kunden schon. Für uns, das stimmt, war es eher das Ziel: Die Relativbewegung und damit weniger Umlenkpunkte, genau diesen Vorteil wollten wir auszunutzen. Deswegen hatten wir zum Beispiel in Ägypten gleich großen Erfolg. Die gute Baumwolle, handgepflückt, wurde vom Staat verkauft, um Devisen zu bekommen und die lokalen Stricker mussten den Rest verarbeiten. Das ging mit der Relanit prima.

**Jürgen Müller:** Es waren nicht nur schlechtere Garne, sondern auch dickere. Und trotzdem ist die Maschine gelaufen mit maximaler Produktion, wo andere Maschinen erst mal um 50 Prozent runterdrehen müssten. Die Relanit lief mit 80, 90, 100 Prozent.

**Axel Brünner:** Das war dann ein Kostenvorteil für den Kunden, denn das dickere Garn ist billiger als das fein gesponnene.

### **Gab es ein Gefühl von Stolz, als klar war, dass diese Technologie so erfolgreich ist?**

**Axel Brünner:** Klar, es ist immer schön, wenn es läuft. Einer unserer Wettbewerber war auf dem gleichen Stand wie Mayer damals. Da war es immer toll zu sehen, wie die eigenen Maschinen im Vergleich zum Wettbewerb laufen und dass die Verkaufszahlen stimmen. Für mich war das schon ein Erlebnis. Wenn man sich mit der Firma identifiziert, gilt das auch fürs Produkt.

**Thomas Maier:** Außerdem war ziemlich schnell klar, dass der Erfolg des Produkts uns den Arbeitsplatz sichert. Wir haben eine Zeitlang ja bloß noch Relanit gemacht. Da sind hier nur noch Relanit rausgegangen. Das zeigt, dass man etwas richtig gemacht hat, das macht einen zufrieden. Und es zeigt, dass der Arbeitsplatz sicher ist. Vor allem nach der langen Krise der siebziger Jahre.

### **Warum ist eine Technik nach 30 Jahren noch topaktuell?**

**Axel Brünner:** Das ist wie beim GTI. Das ist auch nicht mehr das Auto wie vor 30 oder 40 Jahren, sondern die Weiterentwicklung auf heutigen Stand. Man muss sehen: Die Fertigungsmöglichkeiten heute sind ganz andere wie die vor 30 Jahren, die sind auch gewachsen. Früher hätte man bestimmt schon gerne das eine oder andere Teil anders gehabt, aber das war fertigungstechnisch eben nicht drin. Mittlerweile haben wir von der Fertigung die Möglichkeit, schon früher gehegte Gedanken umzusetzen. Die Technologie ist mit ihrer Zeit gewachsen.

**Rolf Gonser:** In der geforderten Toleranz war vieles früher gar nicht möglich, zu akzeptablen Preisen nicht herstellbar.

### **Und der Kunde: Heißt es einmal Relanit, immer Relanit?**

**Axel Brünner:** Ja, die gibt es. Wir haben Bestandskunden, die auf diese Maschinen schwören. Die Kunden haben die Vorteile für sich erkannt und können sie nutzen. Für eine bestimmte Produktpalette ist die Relanit dann ihre perfekte Lösung. Es wäre aber nicht richtig zu sagen, dass sie IMMER passt – aber es gibt eben einen bestimmten Produktbereich, für den sie perfekt ist. Besser als jede andere Maschine. Wenn das passt – Produkt, Maschine und Kunde – dann gibt das den großen Erfolg.

**Pressebilder:**



Damals: Johannes Bitzer (rechts) vor einer Relanit auf der ITME 1988.



Und heute: Johannes Bitzer vor einer Relanit in der Endmontage.



Die jüngste Relanit, die Produktmanager Axel Brünner heute im Programm hat, ist noch keine zwei Jahre alt.



Die fünf Relanit-Monteur der ersten Stunde 30 Jahre später: Jürgen Müller, Johannes Bitzer, Axel Brünner, Rolf Gonser und Thomas Maier (von links).



### **Über Mayer & Cie.**

*Mayer & Cie. (MCT) ist ein weltweit führender Hersteller von Rundstrickmaschinen. Das Unternehmen bietet das gesamte Spektrum an Maschinen an, welche für die Herstellung moderner Textilien benötigt werden. Auf den Strickmaschinen von MCT werden Stoffe für Heimtextilien, Sport-, Nacht- und Badebekleidung, Sitzbezüge und Unterwäsche sowie technische Textilien gestrickt.*

*Gegründet im Jahr 1905 erwirtschaftete das Unternehmen Mayer & Cie. im Jahr 2016 mit rund 500 Mitarbeitern, davon 370 am Standort Albstadt, nach vorläufigen Zahlen einen Umsatz von 105 Millionen Euro. Neben seinem Hauptsitz in Albstadt in Deutschland und seinen Tochtergesellschaften in China und Tschechien ist Mayer & Cie. über seine Vertriebspartner in rund 80 Ländern vertreten.*

[www.mayerandcie.com](http://www.mayerandcie.com)

---

### **Journalistenkontakt:**

Mayer & Cie. GmbH & Co. KG  
Ohannes Saroyan  
Marketing & Vertrieb  
Telefon: +49 (0)7432 700 280  
E-Mail: [Presse@mayercie.de](mailto:Presse@mayercie.de)

Claudia Bitzer  
Kommunikation & PR  
Telefon: +49 (0)7432 6057201  
Mobil: +49 (0)179 2222279  
E-Mail: [Presse@mayercie.de](mailto:Presse@mayercie.de)